Stellungnahme zur Anfrage

Stadt Karlsruhe
Stupferich

Vorlage Nr.: 2026/0752

Verantwortlich: **Dez.**
Dienststelle: **Ortsverwaltung Stupferich**

Anfrage der Grünen-OR-Fraktion vom 22.09.2026;
hier:
Hausärztliche Versorgung in Stupferich

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Ortschaftsrat Stupferich	11.11.2026		Ö	Kenntnisnahme

Zu 1) Wie ist das Ergebnis der Fragebogenaktion an die kassenärztlich tätigen Hausärztinnen und Hausärzte von 2022 ausgefallen?

Die Ergebnisse der qualitativen Befragung von Hausärztinnen und Hausärzte in Karlsruhe aus dem Jahr 2022 wurden in einem umfassenden Bericht zusammengetragen. Der Bericht ist auf der Homepage der Stadt Karlsruhe abrufbar unter https://www.karlsruhe.de/allgemeinmedizin unter „Analysen zur Entwicklung der hausärztlichen Versorgung in Karlsruhe“.

Zu 2) Was hat die Stadt auf Grundlage dieses Ergebnisses unternommen, um die hausärztliche Versorgung in Stupferich und den anderen Bergdörfern auch künftig sicherzustellen?

Aufbauend auf der qualitativen Befragung zur hausärztlichen Versorgung hat die Kommunale Gesundheitsförderung der Stadt Karlsruhe im Juli 2022 eine Kommunale Gesundheitskonferenz zum Thema „Hausärztliche Versorgung in Karlsruhe“ ausgerichtet. Im Rahmen der Konferenz wurden in moderierten Arbeitsgruppen die sechs Hauptthemen aus den Umfragen und Analysen diskutiert. Ziel der Arbeitsgruppen war es, kommunal umsetzbare Handlungsmöglichkeiten bzw. Maßnahmen zu identifizieren.

Die ermittelten Ideen und Vorschläge wurden im Anschluss priorisiert und zu Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Die Handlungsempfehlungen wurden dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit Ende 2022 vorgestellt (Vorlage Nr. 2022/2250). Der ausführliche Bericht sowie die Ergebnisse der Kommunalen Gesundheitskonferenz können im Rathausinformationssystem abgerufen werden:
https://sitzungskalender.karlsruhe.de/db/ratsinformation/termin-6667

Zusammenfassend lässt sich beschreiben, dass in den ersten Jahren nach der Kommunalen Gesundheitskonferenz vorrangig an folgenden Themen gearbeitet bzw. folgende Maßnahmen umgesetzt wurden:

1. Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Region Karlsruhe
2. Einrichtung eines regelmäßigen Austauschtreffens zwischen der Kreisärzteschaft Karlsruhe, der Kassenärztlicher Vereinigung Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe
3. Unterstützung bei der Bereitstellung von Hausarztpraxen
4. Verstärkter Einsatz von Telemedizin in Pflegeheimen

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

5. Parkausweise für Hausbesuche

Über die Entwicklung der Maßnahmen wurde seitdem mehrmals im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit berichtet (vgl. z.B. Vorlage: 2024/0192).

Die Kommunale Gesundheitsförderung arbeitet seit 2022 fortwährend in Zusammenarbeit mit den verschiedenen beteiligten Fachämtern sowie den externen Akteur*innen und Institutionen, insbesondere dem Gesundheitsamt sowie der Kreisärzteschaft Karlsruhe an zahlreichen Maßnahmen und Projekten. Inzwischen stehen insbesondere der Ausbau des Weiterbildungsverbunds zur Nachwuchsgewinnung, die Bewerbung der Region Karlsruhe, das Thema Praxisräumlichkeiten sowie das Matching zwischen Praxen und ausgebildeten Nachwuchskräften im Mittelpunkt. So findet im Herbst 2026 bereits zum zweiten Mal eine Veranstaltung zur Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs für die Region Karlsruhe statt. Der Fokus der Veranstaltung liegt neben Vorträgen und Workshops auf der Vernetzung von bestehenden Praxen aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe und potentiellen Nachwuchsärzt*innen.

Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren vielfältige Kooperationen geschlossen und Austauschrunden gegründet, welche im Rahmen der personellen Möglichkeiten der Kommunalen Gesundheitsförderung (die sich auf insgesamt 1,3 VZ-Stellen belaufen) fortlaufend weitergeführt werden. Als Beispiel hierfür ist der halbjährlich stattfindende ämterübergreifende Austausch zum Thema Praxisräumlichkeiten zu nennen, zu dem neben thematisch beteiligten Ämtern und Gesellschaften auch die Ortvorsteherinnen und Ortsvorstehe eingeladen sind.

Allgemein zeigt sich nach den vergangenen Jahren jedoch zunehmend: Das Problem der hausärztlichen Versorgung ist komplex und die Begleitung der Maßnahmen ist mit einem hohen personellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Kein Amt und keine Institution können die Herausforderungen, vor der die ambulante Versorgung steht, alleine lösen. In ganz Baden-Württemberg fehlen inzwischen mehr als 1.000 Hausärzt*innen. Die Situation in Karlsruhe ist keine Ausnahme. Nachwuchskräfte stehen insgesamt nicht in der Anzahl zur Verfügung, in der sie benötigt werden, was die Kommunen in diesem Bereich in eine Konkurrenzsituation bringt. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig nicht mehr in allen Stadtteilen Hausarztpraxen zur Verfügung stehen werden. Wichtige Weichen für ein zukunftsfähiges, reformiertes Gesundheitssystem, welches die Attraktivität der ambulanten Versorgung steigert und Nachwuchskräfte motiviert, sich für eine Karriere in Praxen zu entscheiden, müssen auf Bundesebene gestellt werden. Auf kommunaler Ebene gibt es wenig bis keine Möglichkeiten, auf die großen Herausforderungen des Fachkräftemangels Einfluss zu nehmen, die maßgeblich zur Entspannung des Problems beitragen würden. Der gesetzliche Sicherstellungsauftrag liegt zudem bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg.

Zu 3) Wie sieht die aktuelle Lage speziell in Stupferich aus?

In Stupferich ist weiterhin nur eine Hausarztpraxis ansässig. Die Lage wurde so auch zuletzt im ämterübergreifenden Austausch zum Thema Praxisräumlichkeiten dargestellt. Zu dem bisher halbjährlich stattfindenden Austausch werden neben den thematisch beteiligten Ämtern und Gesellschaften auch die Ortvorsteherinnen und Ortsvorsteher eingeladen.